

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Rheinbrohl.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

ist unbegründet; vielmehr rührt derselbe von den benachbarten Hammerwerken her. Der von seinem treulosen Sohne verfolgte Heinrich IV. fand, nach seiner Entweichung aus dem Saal zu Nieder-Ingelheim, 1105 auf dieser Burg eine sichere Zufluchts-Stätte. Auch blieben die Reichskleinodien hier so lange im Verwahr, bis Heinrich V. sie abholen lies. Ritter von Hammerstein kommen urkundlich um 1145 vor. Sie und ihre Nachkommen besaßen die Feste als kaiserliches Lehen und erhielten von Karl IV. das Recht, eigne Münzen zu prägen. Seit 1374 wurden sie triersche Lehnsleute; ihr Geschlecht starb 1418 aus. Im dreißigjährigen Kriege war Hammerstein noch sehr fest. Abwechselfend von Kaiserlichen, Schweden, Franzosen und Spaniern besetzt, hatten es zuletzt Lothringer inne, denen Kurfürst Karl Kaspar von Trier 1644 es wieder abnahm. Die Franzosen überrumpelten es in dem verhängnißvollen Jahre 1688 und schleiften es vollkommen.

Rheinbrohl, Flecken von 1600 Seelen, wozu die Höfe und die Mühle Arienhellen und die Mühle Langenthal gehören, ligt in einer Ebene, die sich von hier bis Pönningen erstreckt. Rheinbrohl hat zwei Kirchen, wovon die nahe am Ufer gelegne die älteste ist. Die neuere große Kirche, mit breitem Spitzgibel und einigen nicht übeln Bildern, steht auf der Höhe. Kaum daß man den dahinter befindlichen Kappenthurm bemerkt. Der Ort ist groß, gut gebaut und ziemlich gewerbig. Seine besten Gasthäuser sind: Anker, Adler, Krone, Schiff, Rebstock. So weit der Blick reicht, gewahrt er nichts als Reben. Es ist hier eine Nachen-Station der Dampfschiffe. Gegenüber ligt das Dorf

Brohl, ziemlich nahe am Rhein und zusammenhängend mit dem Dertchen Rippes oder Neudorf, das jetzt seinen Namen verloren und mit welchem jenes über 900 Einw. hat. Die oberhalb in der Mündung des Brohlthals gelegne große Papier-Mühle der Gebrüder van der Meulen ist mit schönen Anlagen umgeben, worin sich drei Teiche befinden, welche das durch einen Kanal ihnen zugeführte Wasser des Brohlbaches in sich aufnehmen. Außerdem treibt der Ort lebhaften Verkehr mit Luffsteinen, Traß, Potasche, Brennholz, Wein, &c. Seine vorzüglichsten Gasthäuser sind: Anker, rheinischer Hof, Lillie, halber Mond, Stern und Vater Rhein.

Konfordia-Hütte. Vor einigen Jahren wurden in den Luffsteinbrüchen im Brohlthale, unterhalb des tönisteiner Brunnens, zwei römische Botiv-Altäre gefunden, welche sich gegenwärtig in der den Gebrüdern van der Meulen gehörigen und von den Gebrüdern Fuchs